



vom 01.08.2025

Das Tagesthema
tz HILFT

Schatten-Stress statt Sonnenstrom

Photovoltaik-Zoff landet immer öfter vor Gericht

Die steigende Zahl von Photovoltaikanlagen auf Hausdächern kann für Streit in der Nachbarschaft sorgen – nämlich dann, wenn die Module auf dem Dach von Bäumen auf dem Nachbargrundstück beschattet werden. Der Ertrag an Sonnenstrom sinkt, die teure Investition rentiert sich nicht so wie erhofft.

Eine einheitliche Rechtsprechung für solche Fälle gibt es noch nicht. Wer aber vor der Anschaffung und Montage einer PV-Anlage einige grundlegende Punkte beachtet, kann sich und den Nachbarn Ärger ersparen.

Bei der Planung sollte man den Baumbestand der Umgebung sowie den Lauf der Sonne in den verschiedenen Tages- und Jahreszeiten miteinbeziehen. So kann man mögliche Verschattungsquellen frühzeitig erkennen. In die Ertragsprognose, die für einen wirtschaftlichen Betrieb unerlässlich ist, fließen diese Erkenntnisse mit ein.

Durch Beschattung sinkt die Leistung der Module: Es wird weniger Strom produziert – und es besteht das Risiko, dass sogenannte Hotspots entstehen, die die Bauteile auf Dauer schädigen können.

Neuere Anlagen sind dank Bypass-Dioden oder Optimierern so konstruiert, dass die Leistung des gesamten Moduls nicht sinkt.

Gerichte haben bisher für den Schutz bestehender Bäume geurteilt. Es gibt aber auch Entscheidungen, dass die Verschattung durch Bäume eine unzumutbare Beeinträchtigung darstellt: Sie mussten zurückgeschnitten oder sogar gefällt werden.

Bevor Tatsachen geschaffen werden, sollte man versuchen, gemeinsam mit den betroffenen Nachbarn Lösungen zu finden, rät unser Ex-



Das kann den Strom-Ertrag mindern: ein Baum vor einem Haus mit Photovoltaik-Anlage.

IMAGO

perte Rudolf Stürzer. Dieser Ratschlag gelte „insbesondere zur Frage, ob der Baumeigentümer bei Übernahme

der Kosten durch den Nachbarn mit einem Rückschnitt des Baums einverstanden wäre.“

VP